

Bagger frisst sich durch Schlichte-Bau

Seit gestern läuft am Kirchplatz der Abriss – Pläne für den Neubau sind in der Feinabstimmung

Von Annemarie Bluhm-Weinhold

Steinhagen (WB). Seit gestern Morgen ist der Abriss des alten Schlichte-Gebäudes am Kirchplatz 26 in vollem Gange. Und Horst Neugebauer, Geschäftsführer der Perus GmbH & Co. KG, staunt, wie scheinbar mühelos der Greifarm des Baggers das Mauerwerk einreißt. »In ein paar Tagen steht hier nichts mehr«, sagt er.

Versprochen hat er, dass bis zum Weihnachtsmarkt auch die Trümmer beseitigt sind. Nur ein Bauzaun bleibt. Einmalig bietet sich der direkte Blick zwischen Kirchplatz und Schlichte-Carree. Zum Weihnachtsmarkt 2016 steht idealerweise das neue Gebäude.

Zaungäste fanden sich gestern etliche ein. Auch Horst Feye, Brennmeister a.D. (Jückemöller), schaute immer wieder aus der Tür des Historischen Museums, wo er damit beschäftigt war, den Himbeer-Likör für den Verkauf zum Weihnachtsmarkt anzusetzen. »In sechs Wochen wissen wir gar nicht mehr, wie es hier mal ausgesehen hat«, meinte er. Und Gisela Gebauer erinnerte sich an alte Zeiten: »Vor 37 Jahren habe ich bei Schlichte als Putzfrau angefangen. Da sieht man den Abriss jetzt schon mit ein bisschen Wehmut.«

Höchstens drei Wochen soll der gesamte Abbruch samt Aufräumarbeiten dauern. In der vergangenen Woche haben die Mitarbeiter des Abbruchunternehmens Landwehr im Innern des Gebäudes bereits die vorbereitenden Arbeiten des Entkernens erledigt: Türen wurden etwa ausgebaut, Teppich-



Eine große Ecke vom Gebäude war gestern Nachmittag schon weg. Mit einem scherenartigen Greifarm riss der Bagger die Innenwände schein-

bar mühelos um, dass es nur so staubte. Vom Innenhof aus frisst sich der Bagger durch die alte Bausubstanz. Fotos (3): Bluhm-Weinhold

böden entfernt. Zudem unterliegt ein Abbruch strengen Entsorgungsvorschriften. Alle Stoffe müssen getrennt gesammelt werden. Und so legte der Greifarm des Baggers auch gestern etwa die Holzbalken des Dachstuhls extra in eine Mulde. Die Steine werden spä-

ter geschreddert und im Straßenbau wieder als Schotter eingesetzt. 1906 ist das Eckgebäude errichtet worden. »Zuvor stand dort aber auch schon ein Haus«, sagt Horst Neugebauer. Vier- bis fünfmal ist es umgebaut worden. Zunächst war es Wohnhaus. Später waren

dort mal Post und Polizei, wie sich der frühere Vorsitzende des Historischen Museums, Dieter Flöttmann, erinnert. Die längste Zeit aber waren dort Teile der Verwaltung der Brennerei untergebracht. Im Frühjahr will Perus mit dem Neubau des dreigeschossigen

Nachfolge-Gebäudes beginnen. Die Feinabstimmung der Pläne läuft derzeit bei Perus sowie mit der Gemeinde, die mit der Bibliothek ins Erdgeschoss ziehen soll. Derzeit ist der Bauantrag in Vorbereitung, der Kreis hat zu Voranfragen schon eine positive Haltung signalisiert.



So sah das Eckgebäude aus. 1963 wurde es umgebaut, die Durchfahrt zum Innenhof geschlossen. Das Foto ist im Historischen Museum.

Auf der Kirchplatzseite war gestern noch fast alles beim Alten, nur die Dachziegel sind bereits entfernt.

Logenplatz: Von der Firma Gebautec hat man einen freien Blick.